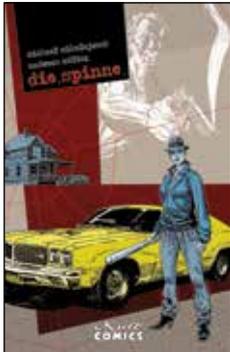


## Die Spinne

Mikolajczak, Möller/200 Seiten/sw/HC/Kult Comics/€ 25,00

Amerika 1972. Vor Jahren verließ Amber im Streit mit ihrem Vater die Kleinstadt Tinkerville, nun kehrt die junge Frau zurück. Amber will sich mit ihrem Vater versöhnen und ein neues Leben in der alten Heimat beginnen. Außerhalb von Tinkerville bezieht Amber eine Wohnung im Haus des Kriegsveteranen Jimmy. Sie ahnt nicht, dass Jimmy sie beobachtet. Gänge umgeben die Wände der Mietwohnung, überall sind Sehschlitze versteckt, und jeder Spiegel in Ambers Wohnung ist wie ein Fenster, durch das nur Jimmy blicken kann. Unter dem Keller des Hauses befindet sich ein Verließ, in dem viele junge Frauen für immer verschwunden sind. Doch Amber ist anders als die Frauen vor ihr. Sie ist eine Kämpferin und gibt niemals auf. Zeichner Andreas Möller lehrt Kunstdidaktik an der Hochschule der Bildenden Künste Saar. Nachdem er zwei, drei Geschichten bei myComics.de

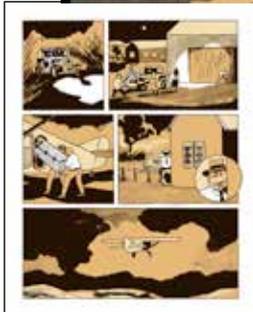
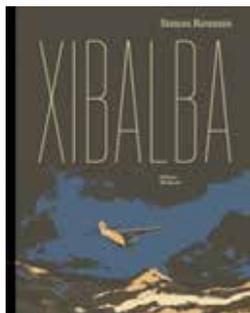


hochgeladen hatte, bekam er eine Mail vom Comic- und Drehbuchautor Michael Mikolajczak, der ihm ein nicht verfilmtes Drehbuch zuschickte. Möller gefiel der Thriller, und nachdem sich die beiden Künstler darauf verständigt hatten, den Schauplatz der Handlung in die USA der 1970er zu verlegen, machte sich der Zeichner 2012 an die Arbeit. Möller ist ein großer Fan von Zeichnern wie Jorge Zaffino (*Winter World*), Matthias Schultheiss (*Die Wahrheit über Shelby*) oder Ferdinando Tacconi, an dessen *Gentlemen GmbH* sich viele ZACK-Leser der ersten Stunde sicher noch erinnern werden. Das expressive Spiel mit Licht und Schatten in Möllers Arbeiten und seine Vorliebe für die Ästhetik des Film Noir kommen der Geschichte von *Die Spinne* entgegen. Unverhohlener Rassismus und unterdrückte Sexualität setzen eine Spirale der Gewalt in Gang, aus der keine der Figuren mit heiler Haut entkommt. Es tut gut, zur Abwechslung einen Comic aus deutschen Landen zu lesen, der nicht Biografie oder Literaturadaption ist. Nicht Elfenbeinturm und nicht Blockbuster, sondern clevere Genreunterhaltung, die lebt und atmet.

## Xibalba

Simon Roussin/240 S./2c/SC/edition moderne/€ 39,00

André, ein Veteran des Ersten Weltkriegs, ist ein leidenschaftlicher Pilot, der für die legendäre, aber 1931 in Konkurs gegangene Fluggesellschaft *Aéropostale* in Venezuela arbeitet. Auf seinem letzten Flug soll er eine bejahrte Ethnologin, ein undurchsichtiges Zwillingsspaar, die Leiche eines verstorbenen Freundes sowie dessen Geliebte nach Mexiko bringen. Über dem Dschungel von Chiapas geraten sie in einen Vogelschwarm und stürzen ab. Mit viel Glück schlagen sich die Überlebenden zu einer verfallenen Ruinenstadt durch, die von den Einheimischen Xibalba genannt wird. „Ort der Angst“. Doch dann ereignen sich Dinge, die weit mehr als nur furchteinflößend sind. Simon Roussin (*Der Bandit mit dem goldenen Colt*) verknüpft in seiner mittlerweile neuent grafischen Erzählung das Schicksal von acht Menschen zu einer anrührenden Geschichte von Freundschaft und der Sehnsucht nach verllorener Liebe. *Xibalba* erinnert an Erzählungen, wie sie der Szenarist Philippe Paringaux früher für Jaques Loustal geschrieben hat. Roussin versenkt sich in die Psyche seiner Figuren und nimmt die Leser\*innen mit auf ein ebenso seltsames wie schwindelerregendes Abenteuer. 2018 wurde *Xibalba* in Frankreich mit dem Prix du Livre Grand Est ausgezeichnet. Aufgeschlossene und neugierige Comicleser, die mit den Abenteuern von *Tim & Struppi* aufgewachsen sind, werden an diesem großartigen Album sehr viel Freude haben.



## The Black Holes

Borja González/128 S./4c/HC/Carlsen/€ 22,00

Gloria, Laura und Cristina träumen davon, eine Punk-Band namens *The Black Holes* zu gründen. Die drei Teenager haben schließlich alles, was es braucht: Attitüde, Bühnenpräsenz und Enthusiasmus. Doch kaum haben sie angefangen zu proben, verändert sich das Leben der Mädchen schlagartig: Eine Erinnerung an Ereignisse, die 160 Jahre zurückliegen, bricht sich erst vage, dann immer kraftvoller Bahn. Und die Gewissheit, dass diese Ereignisse sich durch eine von ihnen fortsetzen werden.

Zum Glück ist *The Black Holes* viel mehr als nur ein visuell poetisches Gothik-Märchen von drei Teenagern, die 2016 eine Punk-Band gründen wollen. „Dieses Buch ist ein Lobgesang auf die kreative Freiheit“, schreibt Juan Diaz Canales in seinem Vorwort und trifft damit genau ins Schwarze. Borja González spannt einen erzählerischen Bogen von der viktorianischen Epoche in die Gegenwart. Er fordert die Vorstellungskraft der Leser heraus und zitiert nach Lust und Laune aus Romanen, Filmen, Serien, Comics und Videospiele. Augenzwinkernd verwebt er dieses Flechtwerk aus Empfindungen, Gedanken und Gemütszuständen zu der wunderbaren Geistergeschichte, die das Erwachsenwerden für Teenager nun einmal ist. Die Poster an den Wänden des Übungsraums und die auf dem Boden verstreuten Comichefte und Schallplatten verkünden das Ende der Unschuld. Doch noch träumen die Mädchen von einem Frühstück bei Tiffany. Holly Golightly hätte an diesem Album sicher ihren Spaß.



## Green Class

Tako, Hamon/96 S./4c/HC/Splitter/€ 17,00

Eigentlich haben sich Beth, Noah, Sato und ihre Freunde gefreut, nach der Hitze während der Klassenfahrt in Louisiana wieder zurück nach Toronto zu kommen. Ordentliches Essen, vernünftiger Internetempfang und an jeder Ecke eine Steckdose. Ein Traum im Vergleich zu den froschverseuchten Sümpfen! Aber schnell wird klar, dass Kanada im Würgegriff einer weitaus schlimmeren Seuche steckt: Ein Virus verwandelt die Menschen nach und nach in gewalttätige Pflanzenmonster, und die Armee hat eine großflächige Quarantäne verhängt. Aber Ende der Welt hin oder her, so einfach lassen sich die Kids nicht unterkriegen!

Das Cover und Setting von *Green Class* erinnert ein wenig an *Gung Ho* (Cross Cult), eine Young-Adult-Dystopie von Benjamin von Eckartsberg und Thomas von Kummant. Doch die Exposition ist eine andere: Während *Gung Ho* eine postapokalyptische Gesellschaft entwirft, in der sich die jugendlichen Protagonisten zurechtfinden müssen, wirft *Green Class* eine Gruppe von Schülern mitten in die Apokalypse selbst. Auch grafisch unterscheiden sich *Gung Ho* und *Green Class* deutlich voneinander. David Takos Stärke ist die Darstellung einer geheimnisvollen, belebten Natur. Leider spielt ein Großteil der Handlung dieses Bandes in einer abgeriegelten Stadt und hier wirken seine Bilder oft flach. Außerdem bietet das dialoglastige Skript dem Zeichner kaum Entfaltungsmöglichkeiten. Überhaupt das Skript: Leider ist die Idee von Tako und Hamon nur halb so originell, wie es auf den ersten Blick erscheint. Natürlich wird nicht mit Anspielungen auf die politische Lage in Amerika gespart, doch Schilder mit Aufschriften wie „Human First“ sind wenig subtile Anspielungen auf den alten Slogan des amtierenden US-Präsidenten. Und dass es den Amerikanern gelungen sein soll, binnen zwei Wochen eine so gewaltige Mauer hochzuziehen, sorgt eher für amüsiertes Augenrollen. Aber davon einmal abgesehen bietet *Green Class* spannende Unterhaltung, für jeden, der noch nie etwas von Filmen wie *Invasion der Körperfresser* oder *World War Z* gesehen oder gehört hat.

